

1.

i u e

uei eui iue eiu
uie.

2.

D A

e u o i a i o e u a
i u e o i u e o a.

3.

ai ei au

o ai u ei e i a au ei
o u e ei.

4.

ă ǒ ũ

ău eu

a e ă o e ǒ u i ũ au
ău ei eu.

5.

II

an, in, ei, ei ne, ein,
 na! neu, neu e, in, ein,
 nein! neu, neun.

6.

III

am, im, um, mai, ein,
 mein, mi na, in ein, in
 mein, an mei ne, a men.

7.

R

er, eu er, eu e re, eu re,
 ein ei, ei er, ein neu er,
 ein rei ner, ei ne rei ne,
 rein, mir, nur, mei ne
 ar me, ein arm, ei ne
 mau er, rau ne, rãu me,
 raum, rō mer, rom, ein
 ei mer, ein rain.

8.

V

von, vor, im mai, neu,
 na me, arm, rein, neu,
 neu er, neu e re, mei er,
 vor na me, von mir, ein
 ar mer, ei ne ar me,
 mein arm, mei ne ar me,
 mei nem ar me, mei nen
 ar men.

9.

W

wo? wer? wem? wir,
 war, weinen, wein,
 wärmer, wurm.

wir waren arm. mir
 war warm. mir war
 wärmer. wem war
 wärmer? wer war
 ärmer?

10.

I

lau, lei er, ein lö we,
 ei ne lö win, ei ner lei,
 lei men, leim, lein,
 ein mal, ei ne wei le,
 ei ne ul me, ei ne er le,
 ei le! ei ne mei le, ein
 mei ler, ei ne eu le.

wir ei len. wir ler nen.
 wir räu men ein. wir
 mei nen. wir lei men.
 ler ne!

11.

b

bär, a ber, e ber, e ben,
 ù ber, o ber, ein bau er,
 ei ne bâu e rin, ein bein,
 ein beil, a ber ei ne
 beu le, im ne bel, ein
 we ber, ein lein we ber,
 ein weib, wei ber, im
 lau be, rau ben, ein
 räu ber, bei mir, vor
 ei nem bau me, ù ber
 mir, von ei nem ra ben,

in ei ner lau be. wir
 le ben. wir lo ben. wir
 ü ben. wir blei ben.

12.

D

du, da, dein, dei ne,
 dir, der rei ne wein,
 der dau men, bei de
 dau men, ei ne na del,
 ger mund, der bo den,
 o ben, dro ben, ü ber,
 dar ü ben, dau ern,

dorn, ein rad, rå der,
ein bad, bå der.

ba de dei nen leib!
re de! mir war leid um
dei nen bru der. von
dem bru der dul de ein
leid!

13.

†

ein tau, ei ne tau be,
taub, rei ben, trei ben,
weit und breit.

ler net er? lår met er?

wa ren wir da bei?
 leu te re den. bo ten
 wan dern. ei let fort!
 re de dort! dort wã re
 der ort. be te und ar=
 bei te! er re de te nur
 ein wort.

war der win ter warm,
 wird der bau er arm.

14.



ein band von sei de,
 bun te bãn der, ein

ſa bel von ei ſen, ſil ber
 und blei, ſand und
 mör tel, an dei ner
 ſei te.

er rei ſet wei ter. er
 wird wei ſer. er re det
 lei ſe. wir re den laut.
 er wan dert ſie ben
 mei len weit. ei le mit
 wei le! in den bâu men
 ſau ſet der wind. le ſet
 wei ter, aber laut! wir
 la ſen. er laß. aber

was? aber wie? er las
 es lei se. wir la sen es
 laut. vom måus lein,
 von der maus. das
 mår lein war bald aus.

15.

f (v)

ein fa den in der na del, ein
 lau es bad, ein lin der wind,
 ein fau ler bu be, wer fei let
 das ei sen? die bir nen
 fau len bald. der bau er
 ar bei tet auf dem fel de.
 wer lo bet fau le leu te?
 nie mand. wer ru fet dort?

wir ru fen laut. war um
lau fen wir? die luft ist rein.
der maulwurf wirft er de
auf. ei let vor aus! er lau fet
auf und da von.

was duf tet da? die ro se
duf tet. das ist ein mil der
duft.

was sau felt da? die luft
sau felt. das ist ei ne lin de
luft.

was sau fet da? der wind
sau fet. das ist ein wil der
wind.

was to net da? die flo te
to net. das ist ein rei ner
ton. wer blaest die flo te?

die fló te tó net lei se. sie
tó net laut.

16.

H

ha ha! ho ho! he da! wer
ru fet mei nen na men?
heu let ein hund da? lauf
her ein! lauf hin aus! es
rei tet ein rei ter ins dorf
her ein, hol la! was wird das
für ein rei ter sein? der hund
hü tet haus und hof. hund
und ha se sind ein an der
feind.

hal te treu an dei ner hei mat!

hal te treu am lie ben
va ter lan de!

roh, rauh, nah und fern,
ro hes ei sen, ein na hes
haus, ei ne rau he haut,
ei ne rei he bau me.

wir nå hen mit der na del.
wer må het heu? die ro se
blü het. die blu me ver blüht.
o weh! er wei net. war um
weint er? sei froh und
mun ter!

ein ho her thurm, ein ho hes
thor, der o fen von thon.
thei le das brot! thu e
gu tes! wer bö ses thut, den
mei de! mei de den bö sen!

wir ath men luft ein. wir
ath men luft aus.

17.

J G

ja! gern, der ja ger, gau men
und gur gel, sei ar tig ge gen
je den! gån se ge ben uns
fe dern. im gar ten blu hen
gån se blu men. geh in den
gar ten! brin ge mir ei ne
blu me!

je sus un ser hei land,
je sus wur de in bet le hem
ge bo ren. bet le hem war ein
ort in ju dá a. je sus leb te
un ter den ju den.

f ch

kai ser und kō nig, fu gel
 und ke gel, korn und kern,
 der herd in der kü che, die
 ei chen und bu chen, die
 bir ken und er len, ein
 ha ken in der wand, der
 kelch in der kir che, reich
 oder arm, kalt oder warm.
 ein fro hes kind lacht,
 trau ri ge kin der wei nen.
 ich mag nicht krank sein.
 der kna be ge hor chet gern.
 das mäd chen ge horcht auch
 gern.

19.

sch B

schau dich um! schau die
 din ge gut an! scha de
 nie man dem! be schã di ge
 nichts! scho ne die klei der!
 sor ge für fri sche wã sche!
 ti sche und bãn ke, fi sche
 und frõ sche, fri sche fi sche,
 gu te fi sche. aus dem
 bu sche fliegt der vo gel
 husch husch! durch die bü sche
 rau schet der bach. im ba che
 re get sich frisch der fisch.
 am ba che lau schet auch der
 frosch. war um lau schet der

frosch? was möch te der
frosch gern ha schen?

weiß, ei ne wei ße wand,
heiß, ein hei ßer tag, flei ßig,
ein flei ßi ger schü ler, wie
hei ßet er? der bru der lä ßet
(läßt) dich grü ßen. ließ
er mich grü ßen? rei ßen und
bei ßen, rei sen und wei sen,
mäu se und mei sen, heiß
und hei ßer.

die blu me duf tet. ich rie che
den duft. ich muß nie sen.
wir ge nie ßen täg lich un ser
brot. wer hat es uns
ge ge ben? das korn schie ßet
in hal me. wer ließ das

korn wach sen? wer ließ es
grü nen? wer goß den re gen
auf das feld? wer läßt die
win de we hen?

20.

st 3 (ts)

der er ste fürst, der er ste
fürst von ö ster reich liegt
in melk be gra ben. fo ste
den most! ist er nicht süß?
brin ge die bür ste! bür ste
dich rein! der bür sten bin der
fü get die bor sten in die
bür ste. wer gibt die bor sten
her? kau fet wür ste, gu te

wür ste! man ches obst wird
früh reif. wel ches obst wird
am frü he sten reif? die
kir schen, die bir nen, die
zwetsch ken?

steh fest! es ist fin ster. ich
se he kei ne ster ne. sto ßet
euch nicht an den stei nen!
grei fe nach dem sta be! stei ge
rü stig wei ter! der berg ist
steil. ver stehst du mich? hat
mich je der ver stan den? ein
schma ler steg, ei ne brei te
stie ge.

es ist kalt. hei zet ein! es
wird dun kel. zün det ein
licht an! zie het eu re klei der

aus! le get euch nie der! es
 ist zeit zum schla fen. a ber
 be tet zu vor!
 rei ne zäh ne zie ren den mund.
 hal te dei ne zäh ne rein! ein
 rei ner zahn wird nicht
 leicht krank. ein fran ker zahn
 macht schmerz. ein fran ker
 zahn darf nicht im mun de
 blei ben. der arzt zieht ihn
 mit der zan ge her aus. das
 macht auch schmerz.

21.

p qu (kw)

pu del und mops, pul ver
 und blei, pe ter und paul,

die apostel petrus und paulus, sie predigten das wort des heils.

habt ihr schon einen wiedehopf gesehen? das ist ein prächtiger vogel. er hat einen gelben schopf auf dem kopfe. den schopf breitet er aus wie einen fächer. im frühling hüpfet er auf den wiegen herum. er sucht würmer und käfer. er findet mancherlei für den schnabel. im herbst ziehet er fort.

der knecht spaltet holz. da fliegen die späne weg. der

specht po chet an den baum.
was mag er such en?

der hund spü ret das wild.
er lauft der spur nach. geh
nicht zu spät in die schu le!
du stó rest den un ter richt.

der frosch qua ket. fró sche
qua ken. quá le nie ein thier!
das thier em pfin det schmerz
wie du.

in kir chen und gán gen
be steht der fuß bo den oft
aus qua der stei nen. der
rauch ist dicht. ein dich ter
rauch heißt qualm. aus dem
rauch fan ge steigt der qualm
em por.

22.

A **E** **I**

Adolf Eduard Ignaz

Adelheit Ernestine Ida.

D **U**

Oskar Ulrich

Stilie Ursula

L **M** **N** **R**

Leopold Moriz Norbert Rudolf

Luiſe Margareta Rotburga Roſa

B **P** **W**

Bruno Peter Wolfgang

Berta Pauline Wilhelmine

V **F**

Veit Friedrich

Viktoria Franziska

D d

T t

S s

Dietrich

Theodor

Sigmund

Dorothea

Thekla

Sabina

G g

K k

H h

Georg

Konrad

Heinrich

Gertrud

Klara

Hedwig

J j

C h ch

Josef

Christof

Julie

Christina.

Ũ (Ue) ã

Ũ (De) ö

Ũ (Ue) ü.

mm ll nn rr

Hammer, Himmel, krumm, glimmen,
Schwamm, schwimmen, Schramme,
Damm, dumm, stumm, fromm.

Ball, hallen, hell, brüllen, knallen,
Stall, fallen, Galle, rollen, voll, toll.

Henne, sinnen, rennen, rinnen, dünn,
Männer, Kanne, gewinnen, trennen,
Sonne, brennen.

Herr, dürr, zerren, flirren, murren,
irren, scharren, harren, starr, knarren,
verwirren.

ff pp tt ff (fs)

Der große Hund bellt. Der kleine Hund klaffet. Der Storch klappert. Womit klappert der Storch? Der Storch klappert mit dem Schnabel. Die Butter ist gelb. Der Dotter ist gelb. Woher kommt die Butter? Wo findest du den Dotter? Ich wasche die Wäsche. Ich brauche Wasser, einen Krug voll, eine Kanne voll, ein Schaff voll. Du bist nass. Hast du Wasser verschüttet? Wer nicht arbeitet, der soll auch nicht essen. Nicht alle Schwämme sind essbar. Gib acht, dass du keinen giftigen Schwamm issest! Die Nuss ist braun. Die Schale ist grün. Die Nüsse sind süß. Die Schalen sind bitter. Ist der Essich auch bitter?

Kennest du den Eppich? Der Eppich ist eine Pflanze. Er heißet auch Efeu. Er hat glatte grüne Blätter. Er klettert an den Bäumen hinan. Er schlinget sich um Bäume herum.

Gott ist der Vater aller Menschen. Gott ist der Herr aller Wesen. Er hat Alles erschaffen. Himmel und Erde sind voll von Gottes Herrlichkeit.

25.

ff (cf) zz (ß)

Die Peitsche knallt: flicf, flack, flicf, flack. Sie reisen fort mit Sack und Pack. Glück auf die Reise!

Wir sitzen so fröhlich beisammen! Wir haben einander so lieb. Ach wenn es nur immer so blieb'!

Es ist heiß. Die Hitze drückt. Die Hitze treibt den Schweiß heraus. Wir

schwitzen. Wolken bedecken den Him-
 mel. Die Wolken sind dunkel. Es
 kommt ein Gewitter. Blitze zucken.
 Der Donner rollet. Der Blitz kann
 treffen. Der Blitz kann zünden. Die
 Spitze des Thurmes trifft er leicht.
 Die Eiche ist groß. Er kann sie nie-
 derstrecken. Die Tanne ist schlank und
 fest. Er kann sie zersplittern. Der
 Fels ist starr und hart. Er kann ihn
 zertrümmern. Ich zittere nicht vor
 Donner und Blitz. Mich schüzet G o t t.
 Er hat mich erschaffen. Ich bin sein
 Kind. Ich will fromm sein und fleißig
 und folgsam. G o t t schüzet mich. Er
 ist allmächtig. Was er will, geschieht.
 Er will es. Der Donner verstummet.
 Er gebietet es. Der Blitz erbleicht.
 Die Wolken zerreißen. Die Sonne
 blicket wieder hervor.

aa ee oo ie

Der Aal ist ein Fisch. Er ist glatt und schlüpfrig. Er ist einer Schlange ähnlich. Aber der Aal hat Flossen. Die Schlange hat keine Flossen.

Der Adler ist ein großer Vogel. Er heißet auch Aar. Der Aar frisst andere Vögel. Er raubet sie. Er ist ein Raubvogel.

Manche Raubvögel nähren sich von Aas. Was ist Aas? Wenn ein Thier tot ist, so faulet das Fleisch am Leibe. Dieses faulende Fleisch nennet man Aas.

Im Frühlinge ist das Feld grün. Das Getraide sprießet hervor. Der Landmann hat es gesäet. Es ist seine Saat. Die Saat ist grün.

Du bist jung. Deine Haare sind blond oder braun. Du wirst alt werden. Deine Haare werden grau oder weiß werden.

Der Mann kauft Dinge ein. Er verkauft die Dinge wieder. Er ist ein Kaufmann. Die Dinge sind seine Waaren. Der Kaufmann kauft Waaren. Der Kaufmann verkauft Waaren.

Ein hohes, langes und breites Zimmer nennt man Saal. Das Zimmer ist für wenig Leute bestimmt. Der Saal ist für viele Leute bestimmt.

Die Häuser stehen auf festem Boden. Wir gehen auf trockenem Lande. Nicht überall ist trockenes Land. Ein großes Wasser umgibt die Erde. Das große Wasser heißt Meer. In das Meer laufen die Flüsse. Auf dem

Meere schwimmen Häuser. Sie sind von Holz gebaut. Sie heißen Schiffe. Wer hat sie gemacht? Warum sind sie gebaut worden?

Der See ist auch ein großes Wasser. Das Meer ist größer als der See.

Kennet ihr den Klee? Wer von euch hat schon Klee gesehen?

Es schneiet. Was fällt aus der Luft herab? Zu welcher Zeit fällt Schnee?

Hat einer von euch schon Thee getrunken? war er süß oder bitter?

Du bist hungerig. Warum? Dein Magen ist leer. Du bist satt. Dein Magen ist voll.

Das Moos ist eine Pflanze. Du findest das Moos auf Wiesen, im Walde, auf Steinen, an Bäumen. Auch auf alten Dächern wächst Moos.

Merck, was ich dir sage: Schreibe in jedem Worte i e statt i, wo du das i gedehnt aussprichst; nur nicht in den Wörtern: ihm, ihn, ihr, ihnen, ihren, mir, dir, wir. Schreibe also: lieben, Sieb, sieben, Frieden, Lied, Wiese, er gieng in den Wald; er fieng den Vogel; der Vogel hieng in der Schlinge.

27.

ah eh oh uh üh äh öh

Die Ahle ist eine Nadel. Der Schuster braucht sie. Der Mahler mahlt das Bild. Der Müller mahlt das Mehl. Wo mahlt der Müller das Mehl? In der Mühle.

Kohlen sind schwarz. Dohlen sind auch schwarz.

Es kommt der Herbst. Es wird kühl. Am Abend und am Morgen fühlen wir, dass es kühl wird.

Hier sind mehrere Äpfel. Zähle sie. Hier ist ein großer und ein kleiner. Wähle zwischen beiden.

Zuerst denke, dann rede! Gewöhne dich daran! Das ist eine schöne Gewohnheit.

28.

th statt ht

Vor der That hör' guten Rath!
Vor gethan und nach bedacht, hat
Manchem schon groß Leid gebracht.

Der Kopf ist ein Theil des Leibes.
Thür und Thor sind Theile des
Hauses.

Heute roth, morgen tot.

29.

a ä b ch d e f g h

a ä b ch d e f g h

i j k l m n o ö p

i j k l m n o ö p

ph (f) qu (kw) r f s

ph (f) qu (kw) r f s

fs sch t u ü v (f)

ß sch t u ü v (f)

w x (ks) y (i) z (c).

w x (ks) y (i) z (c).

Agram, Erlau, Innsbruck, Olmütz, Udine, Ä, Ödenburg, Ü, Mailand, Neustadt, Laibach, Lemberg, Linz, Brünn, Prag, Pest, Wien, Roveredo, Venedig, Graz, Troppau, Triest, Salzburg, Debreczin, Feldkirch, Chrudim, Josefstadt, Schwaz, Cilli, Krakau, Hermannstadt, Zara, Q, X.